

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 44 (1957)
Heft: 6: Kirchliche Architektur und Kunst

Artikel: Helen Dahms Wandbild an der Abdankungskapelle in Adliswil
Autor: Tappolet, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-34182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helen Dahms Wandbild an der Abdankungskapelle in Adliswil



1



2

Es ist ja seltsam: von Helen Dahm, einem der wenigen Repräsentanten einer überzeugenden christlichen Kunst in der Gegenwart, nimmt die Kirche keine Notiz. Weder hängt eine ihrer Lithographien mit biblischen Themen in einem Unterrichtszimmer, noch hat die Künstlerin, obschon sie bald achtzig Jahre alt wird und seit der Verleihung des Kunstpreises der Stadt Zürich nun wirklich nicht mehr übersehen werden kann, je einen kirchlichen Auftrag erhalten. Es gibt einen großartigen Entwurf einer Verkündigung an die Hirten, der aber nicht zur Ausführung kam.

Um so mehr ist der Mut der Gemeindebehörde von Adliswil zu loben; denn ihr haben wir es zu verdanken, daß es nun wenigstens diese eine Wandmalerei (das Hauptbild mißt zwei auf fünf Meter!) von Helen Dahm gibt. Dieses Werk, dessen Ausführung an Ort und Stelle in einer einzigen Woche bewältigt worden ist, gehört nicht nur zu den eindrücklichsten, sondern auch zu den «richtigsten» Lösungen von Monumentalkompositionen für eine gegebene Situation.

Die *Pietà*, von weitem erkennbar, ist so angeordnet, daß ihr Eindruck durch die das Vordach tragenden Pfeiler nicht beeinträchtigt wird: der Hauptakzent des erstarrten Leichnams Christi auf dem Schoß der schmerzreichen Mutter ist nicht in der Mitte der Wand, sondern nach rechts verschoben, nach außen hin in die drei trauernden Frauen ausklingend. Links führt der steile Weg gerade auf den schneebedeckten Berg, an Abgründen vorbei. Riesenkerbel wetteifern mit ihren strahlenden Dolden mit den Heiligenscheinen, dessen Leuchten sie allerdings nicht erreichen. Hervorragend ist die Einbeziehung des situationsmäßig so ungünstigen Ochsenauges des Rundfensters: die Künstlerin hat daraus eine gelb-rot funkelnde Sonne gemacht und mit der Umgebung des vegetativen Lebens zusammen ein Symbol der Auferstehung. Abgesehen von den malerischen Qualitäten, scheint mir das das Bedeutungsvolle zu sein, daß wesentliche christliche Grundtatsachen glaubwürdig bezeugt, aber nicht nur in den Rahmen einer Konfession gezwängt sind.

An der Westwand stehen drei Engelsdarstellungen mit Licht und Blume, die beiden Türen zu den Leichenkammern einrahmend, mit dem Hauptbild zusammen der tröstliche Hinweis für jeden, der den Friedhof betritt, auf das größte Leid und dessen Überwindung.

Walter Tappolet

1 + 2

Helen Dahm, *Pietà* und Engel. Originalgroße Entwürfe im Atelier
Etudes pour la *Pietà* et les trois anges
Designs for the *Pietà* and the three angels

3

Helen Dahm, *Pietà*. Wandbild an der Abdankungskapelle in Adliswil
Pietà. Peinture murale de la chapelle funéraire d'Adliswil, près Zurich
Pietà. Wall painting at the mortuary chapel at Adliswil near Zürich

Photos: Roelly & Mertens, Zürich



3